

Wolfgang Venetz
Chemin de la Tomba 10
3978 Flanthey

Eingeschrieben

Unabhängige Beschwerdeinstanz
Für Radio und Fernsehen UBI
Christoffelgasse 5
3003 Bern

Flanthey, 22. Oktober 2019

Von der Ombudsstelle abgelehnte Beschwerde Nr. 6046

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich gelange mit der Beschwerde Nr. 6046 an Sie, die am 26. September 2019 von der Ombudsstelle abgelehnt wurde. Ich bin mit dem Schlussbericht von Ombudsmann Roger Blum nicht einverstanden, weil seine Argumentation unsachlich, unprofessionell und parteiisch ist, die meisten seiner Argumente auf einfache Weise widerlegt werden können und die Redaktion in ihrer Stellungnahme meinem Vorwurf des Verbreitens einer Lüge praktisch zustimmt.

Worum geht es:

Anfang August 2019 erfuhr ich von alternativen Medien, dass das SRF im Rahmen einer Reportage mit dem Titel «Der Klimaforscher» ein Gründungsmitglied des Klimamanifests Heiligenroth interviewte. Dieser hatte anhand von Schul- und Fachbüchern dargelegt, dass wir die von der Wissenschaft festgesetzte globale mittlere Durchschnittstemperatur der Erde von 15 °C aus dem natürlichen Treibhauseffekt seit der kleinen Eiszeit nicht erreicht haben und somit keinen gefährlichen Klimawandel erleben. Diese wichtige Information wurde in dem genannten Film nicht ausgestrahlt. Zudem wurde behauptet, dass wieder ein neues Rekordjahr verzeichnet worden sei, was nun definitiv nicht der Fall war. Des Weiteren kann aus dem gesamten Filminhalt nicht ermittelt werden, wann Thomas Stocker in Grönland war und auf welches Jahr sich dieser Rekord bezieht.

Am **12.08.2019** schrieb ich eine entsprechende Beschwerde an die Ombudsstelle SRG.D wegen Unterschlagens von wichtigen Informationen und Verbreiten einer Lüge. Diese wurde am **20.08.2019** wegen Überschreiten der Beschwerdefrist zuerst abgelehnt, später aber wegen der ferienbedingten Fristverlängerung doch noch angenommen. Am **26.09.2019** bekam ich von Herrn Blum den Bescheid, dass meine Beschwerde abgelehnt wurde.

Ich möchte hier nun auf die verschiedenen Punkte des beiliegenden Schlussberichts eingehen:

Argument aus der Stellungnahme der Redaktion, Seite 3, Absatz 7: «Unsere Archiv-Recherchen zeigten zudem, dass [...] auch die SRF-Sendung 'Rundschau' im Jahre 2007 von der Gründung des 'Klimamanifestes von Heiligenroth' berichtet hatte.»

Gegendarstellung: Versucht das SRF damit den Eindruck einer ausgewogenen Berichterstattung zu vermitteln? Wie kann eine Sendung, die vor mehr als zehn Jahren ausgestrahlt wurde und auf der Internetseite des SRF nicht mehr zu finden ist, als eine ausgewogene Veröffentlichung von kritischen Stimmen zum menschengemachten Klimawandel angesehen werden? Wo sind die kritischen Stimmen in den Jahren 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018 und 2019?

Argument aus der Stellungnahme der Redaktion, Seite 4, Absatz 2: «Stocker nimmt auch dazu [zum Vorwurf des Verschweigens der 15 °C, Anm. d. Verf.] Stellung. Frage und Antwort wurden im Rahmen des SRF-Online-Angebotes [...] publiziert.»

Gegendarstellung: Grundsätzlich ist das SRF-Online-Angebot zu begrüßen, doch es darf nicht sein, dass Verfechter des anthropogenen Klimawandels Sendezeit bekommen, die Skeptiker jedoch ihre Kritik auf einer Online-Plattform anbringen müssen. Stellen Sie sich vor, das SRF würde auch mit politischen Parteien so verfahren: Den Grünen und Linken wird Sendezeit gewährt, während bürgerliche Parteien ihre Argumente auf Online-Plattformen veröffentlichen müssen. **Zudem erwähnt die Redaktion natürlich nicht, dass gerade mal 4 von 9 Fragen und Antworten veröffentlicht wurden.** Diese Information wird dem Leser des SRF-Online-Angebotes vorenthalten. Bemerkenswert ist auch die Tatsache, dass das SRF seit der Ausstrahlung 2018 weder die Fragen noch Stockers doch sehr interessante Antworten in irgendeiner einer Sendung thematisiert hat. Gibt es dafür ein anderes Wort als «Zensur»?

Argument des Ombudsmanns, Seite 5, Absatz 1: «Obwohl ich mich schon in verschiedenen Schlussberichten zum Klimawandel geäußert habe, kann es hier nicht darum gehen, gewissermassen den Zustand und die Entwicklung des Klimas wissenschaftlich zu klären.»

Gegendarstellung: Hier geht Herr Blum auf einen Punkt ein, der nicht beanstandet wurde, denn ich habe nie verlangt, das SRF müsse den Zustand und die Entwicklung des Klimas wissenschaftlich **klären**. Ich erwarte hingegen, dass das SRF die Zuschauer über die verschiedenen wissenschaftlichen Erkenntnisse und Aspekte des Klimawandels und über die verschiedenen Ansichten **aufklärt**.

Argument des Ombudsmanns, Seite 5, Absatz 1: «Das Radio- und Fernsehgesetz legt in Artikel 6 fest: [...] Daraus wird deutlich, dass es Sache der Redaktionen ist zu entscheiden, wann, wie und mit welchen Protagonisten sie ein Thema aufgreifen.»

Gegendarstellung: Herr Blum stellt sich klar auf die Seite des SRF und erwähnt nur die durch Artikel 6 garantierte Autonomie der Redaktionen, jedoch nicht die **Mindestanforderungen** an den Programminhalt, die in Artikel 4 verlangen, dass Ereignisse (wie z.B. der Klimawandel) **sachgerecht dargestellt werden** (Abs. 2) und die **Gesamtheit der Sendungen die Vielfalt der Ereignisse und Ansichten angemessen zum Ausdruck bringen** (Abs. 4). Und dies ist in Bezug zum Klimawandel eindeutig nicht der Fall. Dies zeigt nur schon die Tatsache, dass eine Reportage über einen Wissenschaftler, der die anthropogene Erderwärmung in Frage stellt, nicht existiert.

Argument des Ombudsmanns, Seite 5, Absatz 3: «In der Stellungnahme der Redaktion wird zudem nachgewiesen, dass die Position der Kritiker sowohl in der Reportage als auch in den Begleittexten [SRF-Online-Angebot, Anm. d. Verf.] ausreichend zum Zuge kommt.»

Gegendarstellung: Was versteht Herr Blum unter «ausreichend»? In der Reportage wurde **ein einziges Argument** gesendet (Dr. Ralf D. Tscheuschner bei Minute 6:31 bezüglich Treibhauseffekts). Das war schon alles. Denn das Glaubwürdigkeitsproblem wegen dem Flug nach Grönland und die

damalige Hysterie in Bezug zum Waldsterben, das die Redaktion in ihrer Stellungnahme (Seite 3, Absatz 7) als Kritik bezeichnet, sind populistische Schein-Argumente von Politikern, die mit der wissenschaftlichen Frage der Ursache des Klimawandels rein gar nichts zu tun haben. Wenn die Redaktion tatsächlich Thomas Stocker mit Kritik hätte konfrontieren wollen, **warum hat man nicht seine gesamte Aussage in der Rundschau vom 25.07.2007 gezeigt**, mit seiner Behauptung, dass in den letzten 12 Jahren (1995-2007) **das menschliche Signal ganz klar die natürliche Klimavariabilität überlagert** habe? Dann hätte man ihn mit **seinem Zitat vom 27.09.2013 in 10vor10** konfrontieren können, als Stocker zugibt, dass die letzten 15 Jahre (1998-2013) – also fast die gleiche Zeitspanne – **von den natürlichen Einflüssen dominiert wurde**. Das wäre doch mal eine Konfrontation gewesen. Und warum hat man ihn nicht mit der Tatsache konfrontiert, dass wir uns trotz «neuem Rekord» und trotz klarem menschlichem Signal immer noch unterhalb der 15 °C aus dem natürlichen Treibhauseffekt befinden? Ich kann Ihnen nun sagen warum: **Weil Herr Stocker auf dem SRF-Online-Angebot zugibt, dass wir zurzeit keine gefährliche Erderwärmung erleben**. Und eine solche Information steht in krassem Widerspruch zur Reportage. Ich gehe weiter unten darauf näher ein.

Argument des Ombudsmanns, Seite 5, Absatz 3: *«Und das von Ihnen vermisste Jahr wird erwähnt.»*

Gegendarstellung: Herr Blum bezieht sich auf die Stellungnahme der Redaktion (Seite 3, Absatz 4), die darauf hinweist, dass die am 7. Juli 2019 ausgestrahlte Sendung eine Wiederholung der Erstausstrahlung vom 2. September 2018 sei, und dass dieser Umstand zu Beginn des Films durch einen grafischen Einblender angezeigt werde. **Auch hier geht Herr Blum auf einen Punkt ein, der nie beanstandet wurde**. Meine Beanstandung bestand nicht darin, dass der Zuschauer nicht über die Wiederholung informiert wurde, sondern **dass man aus dem Filminhalt nicht ermitteln kann, um welches Rekordjahr es sich handelt oder in welchem Jahr Thomas Stocker überhaupt in Grönland war**. Lediglich das Copyright am Ende des Films lässt erahnen, dass es sich um 2018 handelt. Doch wenn die Reportage während des Jahres 2018 produziert wurde, so kann es sich beim Rekordjahr wohl kaum um 2018 handeln. Und meine erste Frage war tatsächlich: «Von welchem Jahr redet der überhaupt?». Denn das letzte Rekordjahr war 2016. War Stocker also Anfang 2017 in Grönland, als die WMO in Genf den Temperaturrekord für 2016 verkündete? Sie sehen also, das vermisste Jahr wird in der Reportage **immer noch vermisst**. Und wenn jemand in ein paar Jahren diese Reportage im Internet ansieht, wird er nicht wissen, von welchem Jahr die Rede ist.

Argument des Ombudsmanns, Seite 5, Absatz 4: *« [...] und es ist auch nicht so, dass Ihre Gebühren Ihnen einen Anspruch auf Ihr ganz persönliches SRF-Menu nach Ihrem Gusto verschaffen.»*

Gegendarstellung: Solche Polemik hat auf einem Schlussbericht nichts zu suchen. **Doch auch hier unterstellt mir Herr Blum eine nicht vorgetragene Beanstandung**. Mit keinem Wort habe ich ein «persönliches SRF-Menu» nach meinen «Gusto» verlangt. Was ich in meiner Beschwerde verlangt habe, war das Erstellen einer entsprechenden neutralen Reportage als Gegenstimme zu der Reportage «Der Klimaforscher». Nicht im Sinne meines Gustos, sondern im Sinne der Ausgewogenheit, die man von einem gebührenfinanzierten Sender erwarten kann und die gemäss Art. 4 des RTVG durch die Mindestanforderungen verlangt wird.

Argument des Ombudsmanns, Seite 6, Absatz 2: *«Was SRF ausgestrahlt hat, ist ein eindrücklicher, nachdenklicher Film [...], der in keinem Punkt gegen das Radio- und Fernsehgesetz verstösst. Er ist sachgerecht und erlaubt dem Publikum, sich frei eine eigene Meinung zu bilden. Er manipuliert das Publikum mitnichten.»*

Gegendarstellung: Ob dieses Loblied seitens eines Ombudsmanns wirklich angebracht ist, lasse ich Sie entscheiden. Doch eines ist Fakt: Die Klimaforscher, die sich auf Grönland versammelt hatten, werden vom Autor als seriöse, gut ausgebildete, professionell organisierte und kompetente Wissenschaftler dargestellt, die sich gewählt ausdrücken und sich über die Thematik einig sind. Die

sogenannten Klima-Skeptiker hingegen werden als Amateure dargestellt, die sich legere gekleidet in ihrer Freizeit an einer Raststätte treffen, um über Formulierungen zu streiten und bei Bratwurst und Kartoffelsalat Gedichte auszutauschen. Dem einzigen Klima-relevanten Argument wurde lapidar «tausende von Studien» gegenübergestellt, ohne auch nur eine einzige davon zu nennen. Auch die interessante Aussage von Stocker in der Rundschau 2007 in Bezug zum menschlichen Signal, welches die natürliche Klimavariabilität ganz klar überlagere, hat man dem Zuschauer vorenthalten, um den Klimaforscher nicht in ein schlechtes Licht zu rücken. **Inwiefern kann sich auf diese Weise das Publikum frei eine eigene Meinung bilden?** Über die gesamte Reportage wurde dem Zuschauer der Eindruck einer gefährlichen Erderwärmung vermittelt und von Rekorden und heißen Sommern berichtet, **ohne auch nur eine einzige Temperatur** zu nennen. **Das ist eindeutig Manipulation!**

Argument des Ombudsmanns, Seite 6, Absatz 3: «*Dies* [das Ausstrahlen einer Gegen-Reportage, Anm. d. Verf.] hat übrigens Fernsehen SRF [...] mit einem Porträt des Klimawandel-Kritikers Rainer Hoffmann vor einiger Zeit bereits getan.»

Gegendarstellung: Diese Reportage hat rein gar nichts mit dem Klimawandel zu tun. Es ist ein Porträt eines Solarkritikers. Bei Minute 19 wird lediglich erwähnt, dass Herr Hoffmann ebenfalls den anthropogenen Klimawandel anzweifelt. Argumente seitens der Skeptiker wurden keine thematisiert. Die Reportage «Die Geheimakte Hoffmann» **kann nicht einmal annähernd als eine Gegen-Reportage bezeichnet werden.**

Indirekte, aber unverschämte, Aufforderung von Herrn Blum an mich, Seite 6, Absatz 3: «*Es wäre eher an Ihnen, sich bei SRF für den ungeheuerlichen Vorwurf der Lüge zu entschuldigen.*»

Gegendarstellung: Es geht um meinen Vorwurf an SRF, wegen dem sogenannten Rekordjahr die Zuschauer belogen zu haben. In Minute 18:26 sagt der Autor: «Kurz darauf dann die Erlösung für Stocker. **Wieder ein Rekordjahr.**». Es geht weder aus dem Kontext noch aus einer klaren Formulierung heraus, dass es bei dieser Aussage um den Sommer 2018 geht oder um den zu Beginn der Reportage erwähnten Sommer. Denn tatsächlich spricht Dr. Stocker in Minute 1 in den Schweizer Bergen von einem «drittheissesten» **Sommer**. 18 Minuten später in Grönland: Welches Jahr? Unbekannt. Welche Jahreszeit? Unbekannt. Und das Gesprochene ist klar und deutlich: «**Wieder ein Rekordjahr**». Es ist dabei unerheblich, welche Jahreszeit der Autor meinte, denn er sagte ausdrücklich «Jahr». Und der Zuschauer kann nicht wissen, dass der Autor nicht das meint, was er sagt oder nicht das sagt, was er meint. Wieso sagt der Autor nicht einfach «Wieder ein Rekordsommer»? **Doch der Gipfel der Unverschämtheit:** Die zuständige Redaktion gibt in ihrer Stellungnahme (Seite 4, Absatz 4) sogar noch zu, dass der Sommer 2018 nur «**auf Platz 3** der heissesten Sommer seit Messbeginn» landete. **Die Redaktion überführt sich also selbst der Lüge**, und gibt zu, den Zuschauern von einem Rekord berichtet zu haben, **der als lediglich drittheissester Sommer gar kein Rekord war**. Und ich soll mich nun entschuldigen? Polemische Frage: Hat Usain Bolt den Weltrekord in 4-mal-100-Meter-Stafel auf dem dritten Platz gebrochen? Wie kann dieser Satz «Wieder ein Rekordjahr» anders erklärt werden als eine bewusste Täuschung des Zuschauers?

Herr Blum konnte also höchstpersönlich aus der Stellungnahme der Redaktion feststellen, dass es sich bei der Aussage «Wieder ein Rekordjahr» - wenn nicht um eine Lüge – dann zumindest um eine vorsätzliche Manipulation des Zuschauers handelte. **Und dies hätte gerügt werden müssen.** Denn der Autor hat beim Zuschauer den Eindruck einer fortschreitenden Erderwärmung hinterlassen und das im Wissen – welches ihm beim Interview mit Herrn Hoffmann vermittelt wurde – dass wir keine gefährliche Erderwärmung erleben und im Wissen, dass der Sommer 2018 nicht der heisseste Sommer war. **Und wie Sie nun selber feststellen können**, versuchen sowohl die Redaktion, als auch Herr Blum den Eindruck einer ausgewogenen Berichterstattung zu vermitteln, und beziehen sich dabei auf eine Sendung, die mehr als zehn Jahre zurückliegt, auf Online-Angebote, von denen der normale Zuschauer gar nichts weiss, auf Porträts, die nichts mit der Thematik zu tun haben und auf

scheinkritische Fragen, mit denen Thomas Stocker «konfrontiert» wurde. Zudem betont Herr Blum nur die gesetzlich festgelegten Freiheiten der Redaktionen, blendet aber deren Pflichten vollkommen aus. Demzufolge ist Roger Blums Argumentation unsachlich, unprofessionell und unzutreffend. Und am Schluss auch noch beleidigend.

Soweit meine Ausführungen zu den Argumenten der Redaktion und von Herrn Blum. Lassen Sie mich nun auf ein paar wichtige Aspekte eingehen, um Ihnen nahezulegen, warum ich diese Beschwerde an Sie weiterziehe.

Nur schon der erste Satz von Thomas Stocker in dieser Reportage ist **Manipulation pur**. Er sagt:

«Das ist der drittheisseste Sommer seit 1864, und in dieser Häufigkeit ist das ganz klar eine Auswirkung des menschengemachten Klimawandels.»

Versuchen Sie einmal, sich dieser Aussage bewusst zu werden. Was, bitte schön, hat denn ein drittheissester Sommer innerhalb von mehr als 150 Jahren mit einem menschlichen Einfluss zu tun? Nach jeder Kaltzeit gibt es irgendwann den «drittheissesten Sommer», der dann von einem neuen Rekord abgelöst wird. Und nach jeder Warmzeit wird es auch irgendwann einen drittkältesten Winter geben, der dann auch wieder von einem neuen Rekord abgelöst wird. Ich glaube, das nennt sich Klimawandel. Doch der Zuschauer ist sich dieser Sinnlosigkeit in Stockers Aussage nicht bewusst. **Mit dieser bedeutungslosen und nichts aussagenden Sprechblase durfte Thomas Stocker den menschengemachten Klimawandel propagieren.** Und kein kritischer Journalist hat ihn mit dieser Behauptung konfrontiert. Mit dieser Aussage und durch das suggestive Gleichsetzen eines heissen Sommers mit einem Rekordjahr wurde dem Zuschauer der Eindruck vermittelt, dass der heisse Sommer 2018 ein definitiver Nachweis für ein weiteres Temperaturrekordjahr 2018 sein würde. Wie ich von Klimamanifest Heiligenroth erfahren habe, hatte das SRF es plötzlich sehr eilig, das Porträt von Thomas Stocker kurz nach dem Sommer 2018 auszustrahlen. Denn ein geplantes Gespräch vor der Kamera zwischen Herrn Stocker und Herrn Hoffmann wurde kurzfristig annulliert. Das ist ebenfalls ein Indiz dafür, dass man den Zuschauer beeinflussen wollte, solange der heisse Sommer noch in dessen Erinnerung war.

Wie manipulativ und widersprüchlich die Reportage ist, zeigt uns Thomas Stocker höchstpersönlich, **denn er bestätigt, dass wir keine gefährliche Erderwärmung haben und für eine solche auch keine Beweise existieren.** Dies tut er jedoch nicht in der Reportage, sondern mit seinen Antworten auf die Fragen des Klimamanifests Heiligenroth, die von SRF teilweise auf der Online-Plattform veröffentlicht wurden, und die dieser Beschwerde beiliegen. Dort lautet beispielsweise die Frage 4:

«Ein Wert [die 15 °C aus dem natürlichen Treibhauseffekt, Anm. d. Verf.], der auch heute noch [...] in aktuellen, deutschsprachigen Schulbüchern zu finden sei [...] Der Wert eines Treibhauseffekts von <+ 15 °C> sei also seit 1850 bis heute nicht überschritten worden. Inwiefern kann also überhaupt von einer <gefährlichen, mensch-verstärkten Erderwärmung> gesprochen werden?»

Darauf antwortet Herr Stocker:

*«[...] **Mit <gefährlicher Erderwärmung> ist nicht die bisher erfolgte Erwärmung von 1 °C seit dem Jahr 1900 gemeint, sondern die mögliche weitere Erwärmung von 4.5 °C in den kommenden 80 Jahren, falls die CO2 Emissionen nicht schnell sinken.»***

Hier sagt Herr Stocker klar und deutlich, dass wir zurzeit keine gefährliche Erderwärmung haben und **widerspricht somit der gesamten Reportage.** Auch eine zukünftige, gefährliche Erderwärmung wird nur unter bestimmten Bedingungen eintreten. Dieser Widerspruch wurde von keinem Journalisten des SRF aufgegriffen. Zudem behauptet Herr Stocker in Bezug zu den Schulbüchern in der gleichen Frage:

«Schulbücher sind nicht geeignet, um eine wissenschaftliche Debatte zu führen».

Ich dachte immer, Schulbücher werden stets dem Wissensstand unserer Forscher angeglichen. Hier impliziert Herr Stocker, dass **die von der Wissenschaft in angeblich «überwiegendem Konsens» anerkannte Theorie** über den natürlichen und den durch den Menschen verstärkten Treibhauseffekt, **die wir unseren Kindern in der Schule erklären, auf keiner wissenschaftlichen Basis beruht**. Und da diese Theorie nicht nur vom IPCC, sondern auch in wissenschaftlichen Fachbüchern vertreten wird (Stefan Rahmstorf, Hans-Joachim Schellnhuber, Mojib Latif usw.) oder in wissenschaftlichen Sendungen erklärt wird (Harald Lesch, Karsten Schwanke, Sven Plöger usw.), wirft Herr Stocker die gesamte Wissenschaft zum Treibhauseffekt – und somit auch seine eigene Arbeit – über den Haufen. Ein Umstand, der von keinem SRF-Journalisten aufgegriffen wurde.

Herr Stocker bestätigt auch das Fehlen von Beweisen für einen anthropogenen Klimawandel. Frage 1 lautet:

« [...] Es existiere aber weltweit noch kein Experiment, in dem nachgewiesen werden konnte, dass die erdnahen Luftschichten infolge CO2 erwärmt werden.»

Stockers Antwort:

«Das Experiment findet seit Millionen von Jahren in der Atmosphäre statt [...]».

Diese Aussage ist ein Zirkelschluss und **eine Schande** für einen Forscher. **Thomas Stocker verstösst mit solchen Antworten eindeutig gegen das Wissenschaftsethos**. Zudem ist sie ein klarer **Widerspruch zur Reportage**, in der Thomas Stocker (bzw. der Autor im Namen von Herrn Stocker) dieses Argument, welches von Herrn Tscheuschner vorgetragen wurde, dadurch zurückweist, dass es durch tausende von Studien widerlegt worden sei. Wenn es also tausende Studien gäbe, hätte Thomas Stocker nur eine in seiner Antwort auf diese Frage erwähnen müssen. Dies hat er nicht getan und somit bestätigt Herr Stocker, dass es weltweit kein Laborexperiment als unwiderlegbarer Beweis für die CO2-Erwärmungs-Hypothese gibt. Wieder ein Widerspruch, über den sich kein einziger Journalist des SRF wundert. Zudem kann jeder Journalist in ein paar Minuten herausfinden, dass das «Experiment», welches Dr. Stocker erwähnt und «seit Millionen von Jahren in der Atmosphäre» stattfindet, klar und deutlich beweist, dass es weder eine Korrelation noch eine Kausalität zwischen dem anthropogenen CO2 und der Temperatur gibt.

Nachdem was Thomas Stocker auf die Fragen des Klimamanifests Heiligenroth geantwortet hatte, müsste doch ein Journalist den unwiderstehlichen Drang verspüren, diesen Widersprüchen auf den Grund zu gehen. **Erst recht, wenn man sich einmal die nicht veröffentlichten Antworten ansieht**, die auf www.klimamanifest-von-heiligenroth.de nachgelesen werden können. Warum geschieht dies nicht? Das zeigt, dass diese Reportage als Propaganda-Instrument für den anthropogenen Klimawandel missbraucht wurde und dass das SRF kein Interesse daran zeigt, dieses Thema mit der notwendigen Neutralität anzugehen.

Vielleicht sind Sie der Auffassung, dass die Sache mit dem Rekordjahr oder Rekordsommer Erbsenzählerei sei. Und wenn es sich nicht um ein solch umstrittenes und heikles Thema wie der Klimawandel handeln würde, könnte man Ihnen vielleicht auch zustimmen. Doch wenn geistig verwirrte Menschen in Angst vor dem Klimawandel öffentlich verlangen, wir müssten **unsere Babys essen**, um dem CO2-Anstieg entgegenzutreten, wenn kleine Kinder **Alpträume** haben, dass ihr Dorf demnächst durch steigende Meeresspiegel von der Landkarte verschwindet, wenn Jugendliche mit **Selbstmordgedanken** spielen, um dadurch ihren Beitrag zur CO2-Reduktion zu leisten, wenn Andersdenkende **tätlich angegriffen** werden, wenn **Vandalen** Fahrzeuge besprühen oder zerkratzen, wenn Umweltschützer das Essen von Fleisch und das Halten von Haustieren **verbieten** möchten, wenn tausende Schüler für mehr Klimaschutz demonstrieren, und dabei **Tonnen an Abfall** auf der Strasse liegen lassen, wenn

Endzeitsekten wie «Extinction Rebellion» mit **satanistischen Symbolen** öffentlich und vor den Augen unserer Kinder **dämonenhafte Rituale** vorführen, wenn junge Frauen sich für eine **Abtreibung** entscheiden, um die Welt nicht mit noch mehr CO2 zu belasten, wenn eine neue **CO2-Steuer** uns das Geld aus den Taschen ziehen soll, um maximale utopische 0.0007% eines lebenswichtigen Spurengases einzusparen, welches nur einem Anteil von 0.04 % der Atmosphäre entspricht, wenn Politiker in blindem Aktionismus aus stabilen Energielieferanten aussteigen möchten und damit unsere **Energiesicherheit gefährden**, dann würde ich zu behaupten wagen, dass es sich nicht um Erbsenzählerei handelt. Denn all dies resultiert aus den unausgewogenen Berichten der Medien.

Es geht nicht nur um die Reportage «Der Klimaforscher». Diese symbolisiert lediglich die Spitze eines Eisberges der unausgewogenen Berichterstattung des SRF. Leider kann man sich bei Beschwerden nur auf ausgestrahlte Sendungen beziehen, und nicht auf die interne Politik des Senders. Denn diese Unausgewogenheit beschränkt sich nicht nur auf die Klimadebatte. Und wenn Sie nun denken, das SRF sei doch ausgewogen, weil ja 97% der Wissenschaftler sich einig seien, so zeigen Sie mir bitte die 3 % der Sendungen, also jene 3 Sendungen von je 100, die sich in den letzten 30 Jahren kritisch mit der Thematik befassen und die Argumente der Skeptiker ausführlich und neutral aufzeigen.

Zudem möchte ich Sie in Bezug zum Konsens auf zwei Punkte aufmerksam machen: Wäre der anthropogene Klimawandel wirklich bewiesen, müssten sich die Wissenschaftler nicht hinter einem Konsens verstecken und die Notwendigkeit verspüren, tausende von Schülern für ihre Zwecke einzuspannen. **Und zudem funktioniert Wissenschaft seit tausenden von Jahren nicht nach dem Prinzip einer Demokratie.** Zum Glück, sonst wäre die Erde vielleicht heute noch flach und ich schon längst auf dem Scheiterhaufen.

Wie wichtig dieses Thema ist, zeigen die **93** Unterschriften, die ich in kurzer Zeit aus der ganzen Schweiz sammeln konnte. Im Interesse aller Zuschauer und im Interesse unserer Natur, unserer Wirtschaft und unserer Energiesicherheit bitte ich Sie, meine Beschwerde gutzuheissen und mir damit zu helfen, das Thema Klimawandel in Zukunft sachlich und neutral vom SRF behandeln zu lassen.

Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Venetz

Beilage: Beschwerde vom 12.08.2019
Schlussbericht des Ombudsstelle vom 26.09.2019
Unterschriftensammlung
Auf SRF veröffentlichte Fragen & Antworten